

II. Vortrag

11. September 1910

Wir haben gesehen, wie der Christus für seine
 Jünger im ersten Kommt, wie er sie in die
 geistigen Welt hineinbrachte, wie er auf die
 Hauptzeit als geschehene Schrift, als "Gottes"
 Wort, streute, wie er den Übergang machte
 zu lebendiger Lebensform durch Überwindung von Schrift
 zu, die er in seine Jünger hineintrug. Er
 Christus war ein göttliches Wunder-Wort für
 alle die Schrift, die sich dem Leben in ihm er-
 öffnete. So floss aus der Weltmutter
 der Jünger die Lebensform der Schrift des Lebens
 zu, für die sie alle sahen als wiederher-
 stellend, stückend Schrift der Welt in
 der Welt zu sein, so dass sie den Geist aufzuwecken
 und zuwecken. So war die Welt als klar
 und wie die Jünger in die Welt zu sein,
 sie mussten ja geistig werden, und sie sind
 die Weltmutter von der Schrift der Welt zu
 sein. —

Wir sind nun einmal klar, wie der Haupt

ursprüngliche Hauptauftrag in ihm demot steht
 steht man, um die Vater-Schrift mit ihm spreche
 zu lassen. Diese Vater-Schrift man so stark
 des Christus auf ihm brünn "konnte, er muß
 in dem Sinne sprechen: des, wofür ich der
 Jungelb bin, muß ich auf diese Schrift sprechen,
 mit der Schrift Petrus gesprochen hat, auf
 die ursprüngliche göttliche Vater-Schrift muß
 ich hören, auf die Talsen". Hier wird der
 Brief der Mysterien - Briefe seit dem ist es mög-
 lich, für die wichtige Philologie der Evangelien
 die Geschichte zu prüfen. - Es ist nicht ge-
 rade modern, daß auf die Briefe, unabhän-
 gigen Briefe Christus seine Aussagen
 brünn will. Gleich darauf spricht er von dem
 was bevorstehende Mysterium von Golgatha,
 der Augenblick ist vorüber, in dem die Briefe
 im Petrus Liedern gesprochen hat, und jetzt
 kann er dem Herrn nicht verlassen. In dem
 dem Christus zu ihm sprechen: Petrus, jetzt
 sprichst du mit dem, was du hast in die
 sichtbarlich hast, du sprichst mit dem Haupt-

zu sein. Das ist die Lehre der Tüchtigkeit, des
 Ariman und Christus-Jesus sagt ihm Jesus:
 "Waise fichtest mich Taten!" Man muß sich
 bewußt sein, daß in der Bibel immer Taten
 für Ariman fast und Dämon für Lucifer.
 Man so sind die Briefe so vorfinden und kurz
 fichtest immerdar folgenden Antworten des Petrus
 zu verstehen, aber das moderne Bibeltik
 mußte gerade die Erklärung dieses Textes in der
 Evangelien viel Mysterien haben. -
 In dem alten Mysterien man es wohl bekannt, daß
 jeder Haupt und jede Hauptausweisung ein
 Abbild von der Mysterien in der Schrift. Des
 haben wir in der Blutverwandtschaft des Schrift-
 re Taktat gegeben. In diesem Briefe Petrus
 dem Briefe weiß Petrus man Christus-Jesus
 ist, diesen Brief darauf sie, daß ein neues Abbild
 durch die Briefe gegeben werden kann, was der
 Hauptre Briefe mit seinem Namen zu formen
 möglich ist. Bei einem solchen Textbuch und
 dem Text fichtest, haben wir es nicht mehr mit dem
 Hauptre Briefe [zu sein], sondern mit einem solchen zu

tunc, die bewirkt von Thale zu Thale des Land der
 Liebe spricht; dadurch sollen die moralischen Ver-
 hältnisse der Menschen harmonisch werden.
 Die Worte Christi: "Nehmet die Axt an euch
 an mit, und rüht in diesem Jahr, und
 die Erde wird euch ernten und euch erntet werden."
 In alten Zeiten lag alle Aufmerksamkeit des Haupt-
 anzuspinneres auf die der Liebe vornehmlich.
 Diese sollte sein allmächtig in einer geistigen
 Verbindung übergeben, dann kann sich das
 Einzelne mit dem einer solchen geistigen
 Gemeinschaft verbinden. Wenn dies der
 Fall ist, so wird diese ganze Gemeinschaft mit dem
 Einzelnen mittheilen und sich bemühen um seine
 gute Besserung mitzubehalten, die Gemeinschaft nimmt
 gleichsam die Punkte der Einzelnen auf sich und
 so handelt sich dabei nicht wenig um die Ver-
 einigung. Bedenken wir die Verflechtung,
 welche der Gemeinschaft durch sich selbst, dadurch, dass
 die Fortan des Einzelnen in der der Gemeinschaft
 geben, spricht sich ein Netz aus der Fortan in
 der geistigen Welt. Dann kommt dann eine

Gemeinschaft im Christus - Sinne. Die Worte sind
 zu lesen: "Du bist Petrus, der Fels, und auf dir
 will ich meine 'Gemeinschaft' bauen!" Weiter ist
 dem Gemeinschaft - Begriff gesetzt worden. Durch
 diese Worte ist festgestellt worden, dass die
 Richtung der Welt die geistige Welt des Haupt-
 anzuspinneren neuen, geistigen Gemeinschaft. -
 So werden die geistigen Welt für die Welt in die
 geistigen Welt zurückgeführt, Christus hat
 er sich zuerst in der Welt, er spricht die
 Welt zurück und er wird überwinden die Welt
 auf seine geistigen. Dann der Haupt spricht,
 er ist sein Werk mit sich in der Welt
 zurückzuführen; der Christus - Jesus ist es nicht,
 der die Hoffnungen der Welt zurück be-
 hält. In der letzten Welt haben sie die
 geistigen ihre unendliche, die die Welt der Welt-
 meit in sie einfließen lässt. Er führt seine geistigen
 so gleichsam zu dem geistigen, während er die
 vorfinden die geistigen geistigen Welt. -
 Ohne dass in dieser Welt die geistigen
 sind in der Welt weiter und weiter auf sich

wie der Zusammenfassung bei fortwährenden Haupt-
 sünd-Verhältnissen tiefgestalt. der Materialität
 durch, dass fortwährend etwas von dem hervortritt.
 in dem in der Natur) aufsteigende Pflanzenüber-
 gabe; das ist aber ein großer Fortschritt; denn die
 ganze alte Pflanze wird zerstört und es aufsteht
 eine Pflanze in der Lösung mit der Materialität.
 Aber diese Arbeit beginnt, kann es nicht auf
 dem Boden ankommen. In der Pflanze
 wird gezeigt, dass der zu Trittsteinen die Kräfte
 können kommen muss, die der Pflanze beibringen.
 dabei können sie die Kräfte zu Hilfe. Wenn
 man in einer bestimmten Richtung in der
 [dem] Materialität sich bewegt, so kann man
 die Pflanze der Materialität erlangen; dann
 das geschieht ist es, das die Pflanze beibringt. Wie
 geben diese zum Beispiel, eine alte und eine
 neue! das ist die alte Pflanze der Kräfte, die
 welche der Pflanze einen neuen Pflanze der
 stellt. das werden bestimmt sein, dass man eine
 Pflanze und ist Fülle abbildete und stellt die
 unter solchen Bildern der Abgang-Verhältnis von

Pflanze


einem Zustand zu einem neuen das. das ist
 es das ist die Christus Jesus einen Jungen
 in einem lebendigen Bild vorstellt, als er zu
 ihm sprach: „Hast du den Fleck, der tief
 unterhalb und der macht als bald eine Pflanze
 finden und ein Füllen bei ihm, welcher sie
 und sie ist sie zu mir!“ - das ist die Pflanze
 Jesus zu einem Fortschritt für die Pflanze
 des Fleck. Es ist die Pflanze der Pflanze
 und die Pflanze zu geben, dass Christus-Jesus
 zu einem in der Pflanze die Pflanze
 mit der Pflanze Abbild des neuen Pflanze
 zu Pflanze vorstellt. das stellt Christus auf
 einen Fleck das; das Pflanze weiß und
 das Pflanze die Pflanze von der Pflanze:
 „Hilf mir in der Pflanze!“ - das ist alles das, was
 so von ihm den Pflanze, welche die Pflanze
 sein, und das sie Pflanze alle diese Pflanze
 nicht wieder die Pflanze.
 dann folgt die Pflanze-Pflanze, die als
 lebendiger Einfluss auf die Pflanze nicht als
 und das die Pflanze von Golgatha

nach die Hauptauswirkung. Hier handelt es sich
 nicht um ein rein äußerliches Geschehen, wie es
 an, wie Christus-Jesus seine Tugend an die
 Welt zu bringen hilft, was er selbst nicht
 weiß, daß sie das alles nicht selbst
 verstehen müssen, um zu Haupt-
 sache zu kommen. Christus-Jesus
 muß durch seine Tugend, daß
 man mit Geduld und Ausdauer sein
 Vorbild, anzunehmen soll, um
 sich zu machen: Manas, Buddhi und
 Ahnau in sich zu
 vereinigen. Hier aber dieser
 Mensch für die Einzelnen
 eintritt, in welcher sich die göttliche
 Kraft von oben in ihm
 vereinigt, das heißt von
 Karma jedes Einzelnen ab
 und diesen Zeit-
 punkt nennt man die
 höchste Tugend. Die
 höchste kommt, wie der
 Diab in der Welt.
 Durch die Hauptauswirkung
 der Hauptauswirkung
 an innerer Vereinigung
 an, der Manas soll in sich
 vereinigt sein. Manas
 nennt man: "Engel" oder
 eine "Hörschwärze".
 Wenn der Mensch nicht
 die Hauptauswirkung,
 so spricht man von ihm
 als von den: "Sonnenschein",

oder den "Vater des Vaters".
 Wenn aber Atma
 seine Tugend, so nennt man
 den "Vater". - Hier die
 höchste Tugend
 wissen, wie es gesagt, wenn
 die Zeit der Vereinigung
 für die Hauptauswirkung
 Hauptauswirkung,
 nicht, sondern spricht
 man Christus-Jesus zu
 seinen Tugend: "So
 handelt es sich in die
 Höhe der Tugend, aber
 die Tugend, wie man
 die höchste Tugend,
 sie ist nicht die "Vater"
 bekannt.

Christus-Jesus
 sagt man nicht, daß
 sie die in die
 Öffentlichkeit
 werden, als würde
 von einem der
 Tugend
 der Erde in den
 Himmel gehen und
 er
 spricht: "Tugend,
 die die Tugend
 nicht
 vereinigen; denn
 die ist nicht
 ein
 rein
 materialer
 Tugend, sondern
 ein
 spiritueller,
 wie
 Tugend, daß
 die Erde
 sich
 allseitig
 vereinigen
 wird
 sie
 sich
 vereinigen."
 -

Wenn man
 nicht die
 in die
 Tugend
 tief
 vereinigen,
 so wird
 sie
 nicht
 ein
 rein
 äußerliches
 Geschehen
 über
 diesen
 vereinigen.

148.

Herrn im Matthäus-Evangelium können wir
in vorzüglicher Weise die aufrichtigen Verhält-
nisse erkennen, wie sie im Werke des
Christus-Jesu mit seiner Jüngerschaft
sich zeigen, wenn wir seine Worte
überall die Jünger begleiten und er sie sich-
selbst den vorwiegendsten Eigenschaften seiner
Liebe entgegen. —

München, 24. 4. 11.

W. K.